

ruckweisen Aufwärtskletterns, bei dem er lebhaft mit den Flügeln schlug, wurden jene deutlich sichtbar. Nachdem ich ihn dann noch einige Zeit beobachtet hatte, flog er pfeilschnell um eine Felswand, und ich bekam ihn dann nicht mehr zu Gesicht. Er muss sich also wohl stark 14 Tage dort aufgehalten haben, da doch anzunehmen ist, dass es der nämliche schon am 6. dort beobachtete Vogel gewesen ist; am 24. März war ich nochmals an dem Felsen, ohne ihn jedoch wieder zu sehen.

Tichodroma muraria ist bisher nach le Roy in 7 sicheren Fällen aus dem Rheinland bekannt: im Ahrtal ist 1893 oberhalb Ahrweiler ein Mauerläufer geschossen worden, ebenso dort später nach zuverlässiger Mitteilung gesehen; ferner ist einer bei Hammerstein und bei Andernach, an dem Schlosse Montrepos, in St. Wendel, in Trier und bei St. Goar an der Ruine Rheinfels erbeutet worden.

Bonn a. Rh.

Ad. von Jordans.

Sperlinge als Obst- und Beerenverzehr. Im Anschluss an die von Herrn Prof. Salzmann in No. 9, Jahrg. 1909, S. 361, unserer Zeitschrift mitgeteilte Beobachtung über den Feldsperling als Vertilger von Holunderbeeren will ich mitteilen, dass ich im vorletzten Herbst (1908) den Haussperling als Liebhaber reifer Zwetschgen kennen gelernt habe. Die Vögel suchten sich die reifsten Früchte in den Baumspitzen aus und ergaben sich dann eifrig und still dem angenehmen Geschäft. Ich glaube, dass sich alle unsere Sperlingsarten nicht nur gelegentlich, sondern ziemlich regelmässig im Nachsommer und Herbst von Beeren und Früchten nähren. Der Spatz als Kirschendieb ist ja fast sprichwörtlich; in Weinberggegenden sind die Sperlinge als Weinbeerenverzehr gefürchtet.

Mohoro, Deutsch-Ostafrika. Forstassessor Ludwig Schuster.

***Limicola platyrhyncha*.** Dieser kleine Sumpfläufer scheint zu den allerseltensten Gästen des deutschen Binnenlandes zu gehören: aber auch an den Küsten wurde er nur vereinzelt erlegt. Das Berliner zoologische Museum besitzt kein einziges Exemplar aus der Provinz Brandenburg, auch vermochte mir keiner der Berliner Ornithologen, die ich darum befragte, eine sichere Angabe zu machen, dass dieser Vogel dort geschossen sei. Ebenfalls wurde das Tierchen noch nie

mit Bestimmtheit in der Provinz Westfalen erlegt, und Paul Wemer, der die Vogelwelt dieser Provinz kürzlich behandelt hat, vermochte mir auch aus neuerer Zeit keinen einzigen derartigen Fall anzugeben. Von der Provinz Hannover dagegen sind mir bis jetzt drei Fälle bekannt, dass *Limicola* dort erlegt wurde, und zwar befinden sich die Belegexemplare dafür im Hannoverschen Provinzialmuseum. Das erste Tier, ein Männchen, wurde auf der Insel Amrum von Herrn Dr. Rüst geschossen. Nähere Angaben fehlen. Das zweite Tier, ebenfalls ein Männchen, erbeutete Herr Lehrer Harling am 9. V. 1906 in Lemförde (Kreis Diepholz), und das dritte Exemplar, ein Weibchen, erlegte ich selbst am 15. IX. 1909 in den Geestener Teichen (Kreis Lingen a. d. Ems). An diesem Tage regnete es morgens ziemlich stark; nachmittags, als ich das Tier schoss, war bedeckter Himmel und schwacher Nordostwind; an dem Tage zogen ausserdem viele Kampfläufer, Tringen, Gebirgsbachstelzen und Bekassinen. Dagegen herrschte mittlerer Kiebitz- und Entenzug. Ich hatte früher *Limicola* noch nicht lebend gesehen und beobachtet, an diesem Tage sah ich 4 Vögel dieser Art, von denen ich ein Exemplar schoss. Die Tiere hielten sich paarweise zusammen. Das erste Pärchen suchte in einem einige Zentimeter tiefen Wasser, das einen lehmig-sandigen Grund besass, nach Nahrung und lief halb fliegend bei meinem Herankommen über das Wasser. Auf den Schuss hin kehrte das Männchen mehrere Male zurück und lockte dabei die Gefährtin. Etwas später beobachtete ich das zweite Paar, das ebenfalls gar nicht scheu war, doch schoss ich nicht, da mir ein Belegexemplar genügte. — Es ist möglich, dass dieser Vogel häufiger durchkommt, aber wegen seiner Kleinheit nicht geschossen wird, oder dass er auch geschossen wird, was bei seiner Zutraulichkeit ziemlich leicht ist, dann aber in die Bratpfanne statt ins Museum wandert, wie Herr Dr. Fritze meint, dem ich die Kenntnis von den beiden anderen in der Provinz Hannover geschossenen Sumpfläufnern verdanke. Erwin Detmers.

Ein Schreiadler (*Aquila naevia*) in der Provinz Hannover geschossen. Anfangs November 1909 brachte die „Hildesheimer Zeitung“ die Nachricht, dass in der Feldmark Bierbergen (3 bis 4 Stunden nordöstlich von Hildesheim) ein Steinadler erlegt sei. Ich hegte Zweifel und begab mich kurz vor Weihnachten zum Präparator Seidler in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Jordans Adolf von, Schuster Ludwig, Detmers Erwin

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 235-236](#)